


V08: Förderung und Erhalt von ökologisch wertvollen und lichten Wäldern

Gegenstand	Förderung und Erhalt von ökologisch wertvollen und lichten Wäldern zur Kompensation für Auswirkungen auf die Umwelt
Abhängigkeiten	V05: Aufwertung und Erhalt von ökologisch wertvollen Waldrändern
Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> – Lichte Wälder sind als Lebensraum für licht- und wärmeliebende Organismen von grosser Bedeutung, vor allem für viele Tagfalter, Vögel, Käfer, Reptilien und Blütenpflanzen. Geeignet sind magere, trockene, exponierte und felsige Standorte. Möglich sind auch nasse Standorte [5]. – Zielarten: Wespenbussard (<i>Pernis apivorus</i>), Rotmilan (<i>Milvus milvus</i>), Waldkauz (<i>Strix aluco</i>). Vögel und Fledermäuse profitieren sowohl von der hohen Insektdichte als auch von der grossen Strukturvielfalt lichter Wälder. Auch Amphibien und Reptilien besiedeln neu aufgelichtete Flächen.
Vorgehen	<ul style="list-style-type: none"> – Dauer/Zeitraum: Die Massnahme soll während der gesamten Betriebsdauer des Windparks beibehalten werden, das heisst die ausgewählten Waldstücke werden während einem Zeitraum von 25 Jahren erhalten bleiben. – Was wird wo gemacht: In einem lichten Waldbestand sollte die Durchforstung so erfolgen, dass der Kronenschluss die Sonne bis zum Boden durchlässt (Zielkronenschluss 30–70 %). Fällungen und Entbuschung sollten als Mittel eingesetzt werden. Die Entbuschung sollte selektiv erfolgen, unter anderem durch das Entfernen der Wurzelsysteme besonders dominanter und schnell wachsender Strauch- und Baumarten. Einige dieser Arten sind typische Bewohner der Übergangsräume zwischen Offenland und Wald. Es sollte keine diffuse Durchforstung auf der gesamten Fläche erfolgen. Besser ist es, stellenweise sehr stark auszudünnen und daneben wieder eine kleine Baumgruppe stehen zu lassen [5]. Seltene Baumarten sind zu bevorzugen (z. B. Mehlbeeren und Elsbeeren) und solche mit lichten Kronen (z. B. Kiefern). Lichte Wälder sind ökologisch besonders wertvoll, weil sie eine grosse Anzahl von Pflanzen, Insekten (vor allem Schmetterlinge) und Vögeln beherbergen. Lichte Wälder sind auch auf feuchten Standorten zu finden. Ein Problem, das bei der Durchforstung von Wäldern auftreten kann, ist die schnelle Ausbreitung von invasiven Neophyten auf den durchforsteten Flächen. Darauf sollte bei der Pflege geachtet werden. Dazu sollen Problempflanzen wie Brombeeren und Goldruten bekämpft werden. Astmaterial sollte aufgeschichtet werden und auch andere kleine Strukturen sollten geschaffen werden. Die Förderung eines Mittelwaldes ist auch eine Form des lichten Waldes (siehe weitere Informationen unter dieser Quelle [5]). – Monitoringkonzept: Ein Monitoring ist im Rahmen einer Erfolgskontrolle auszuführen. Pflegekonzzept: Im Rahmen der nächsten Projektphase soll ein Pflegekonzept entwickelt werden. Im Rahmen der Pflege kann ein Teil (bis zu 10%) der Fläche gemäht und geschnitten werden. Auch eine Beweidung wäre eine geeignete Massnahme, um der Verbuschung entgegenzuwirken, ist aber nicht ausdrücklich als Teil dieser Massnahme vorgesehen.
Anforderungen an Qualität	<ul style="list-style-type: none"> – Ein lichtiges Kronendach und die Durchdringung des Lichts bis zum Boden sind Qualitätsfaktoren, die beurteilt werden können. – Die Vielfalt der Pflanzenarten ist ein Qualitätsfaktor.
	Die Massnahmen sind als Kompensationsmassnahmen abseits des Projektperimeter umzusetzen.

Standort / Detail- lierte Massnahme	Parzelle 1104							
	<div></div> <p>Fläche: 6'187m² (0.618 ha). Die Fläche ist rot umkreist. Auf dieser Fläche soll auch der Waldrand so ökologisch wie möglich gestaltet werden, obwohl die angrenzende Kiesgrube mit ihrer feldartigen Böschung nicht unbedingt geeig- net ist. Das soll im Detailplan geklärt werden.</p>							
Massnahmenart		Vermeidung		Verminderung	x	Kompensation		Monitoring
Phase	x	Planung		Bauarbeiten	x	Betrieb		Rückbau
Involvierte Instanzen	<ul style="list-style-type: none">– Forstdienst– Fachliche Begleitung seitens der Projektanten– Kantonale Behörde (zur Überprüfung der Durchführung)							
Kosten	Es gibt keine bekannten Vorgaben zur Entschädigung der Umsetzung dieser Massnah- men. Die Kostenschätzung erfolgt in der Phase der definitiven Vertragsausarbeitung.							
Quellen	<p>[1] Spaar, R, R. Ayé, N. Zbinden & U. Rechsteiner (Hrsg.) (2012): Elemente für Artenförde- rungsprogramme Vögel Schweiz – Update 2011. Koordinationsstelle des Rahmenpro- gramms «Artenförderung Vögel Schweiz». Schweizer Vogelschutz/BirdLife Schweiz und schweizerische Vogelwarte, Zürich und Sempach. 89 S.</p> <p>[2] Imesch N., Stadler B., Bolliger M., Schneider O. 2015: Biodiversität im Wald: Ziele und Massnahmen. Vollzugshilfe zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt im Schweizer Wald. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Vollzug Nr. 1503: 186 S. https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/biodiversitaet/publikationen- studien/publikationen/ziele-und-massnahmen-wald.html</p> <p>[3] Waldwissen.net: Einheimische Waldvögel: Der Wespenbussard (Pernis apivorus): https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/tiere-im-wald/voegel/der-wes- penbussard</p> <p>[4] BAFU: Massnahmenbereich 3: «Aufwertung und Erhaltung von ökologisch wertvollen Waldlebensräumen».</p> <p>[5] SWO Stiftung. Was sind lichte Wälder. Link: https://stiftungsws.ch/lichte-waelder-alt/</p>							
Erstellerin:	Luisa Münter (nateco ag)							
Aktualisiert:	16.12.2022, erneut geprüft am 21.03.2024							